

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg ab. fessl.) irgendwelcher Artungen des Betriebes der Zeitung, d. h. des Betriebes der Druckerei (Veränderungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Wiederherstellung der Zeitung ab. Abschaltung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Robald“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges: Nach dem bei Ottendorfer Zeitung am 1. September 1931 erschienenen Artikel über die Verlegung der Zeitung in Leipzig ist die Zeitung am 1. September 1931 nach Leipzig verlegt worden. Die Zeitung wird ab dem 1. September 1931 in Leipzig erscheinen. Die Zeitung wird ab dem 1. September 1931 in Leipzig erscheinen. Die Zeitung wird ab dem 1. September 1931 in Leipzig erscheinen.

Nummer 107 Mittwoch den 9. September 1931 30. Jahrgang

Ämtlicher Teil Leseholzzeichen.

Diejenigen Einwohner, welche Leseholzzeichen für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 beantragen wollen, haben sich bis spätestens 12. September 1931 im hiesigen Rathaus — Verwaltung — zu melden. Die Leseholzzeichen kosten für das Halbjahr 5 RM., für jährlich Unbemittelte 0.60 RM. Das Falsch von Zeichen ist verboten und strafbar. Personen unter 60 Jahren erhalten nur noch bei völliger Mittellosigkeit Leseholzzeichen. Ottendorf-Okrilla, am 7. September 1931. Der Gemeinderat.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden. Verkehrseinschränkung. Infolge der wegen der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage dauernd zurückgegangenen Benutzung der Dresdner Straßenbahn hat sich die Direktion zu verschiedenen Viniänderungen veranlaßt gesehen. Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer soll vermindert und der Verkehr nachts auf mehrere Stunden eingestellt werden. — Die Einnahmeausfälle bei der Straßenbahn im Laufe des letzten Jahres betragen rund 5,4 Millionen Reichsmark.

Dresden. Ein außergewöhnlicher Fund wurde im historischen Museum gemacht. Es handelt sich um einen Wappenstein des Grafen August des Starken, den der Organist Emanuel Benisch im Jahre 1704 angefertigt hatte. Der Abguss stellt ein durch den Modellmeister der Reichener Porzellanmanufaktur Nüchler im Jahre 1902 hergestelltes Modell dar. Es ist dies das einzige authentische Abbild des bekannten Königs, das in seinem 34. Lebensjahre angefertigt worden ist. Der Kopf ist nunmehr geschnitten mit der Allongeperücke und der Krone, wieder mit dem historischen Krönungsornat in Verbindung gebracht worden und zeigt sich jetzt dem Besucher als der geschichtliche 1697 in Kratau zum König von Polen gekrönte Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen, bekannt unter dem Namen August der Starke.

Kapitalabfluß durch Grundstücksbelegung
Dresden. Die Volkrechtspartei hat an den Sächsischen Landtag folgende Anfrage gerichtet: Bei Vergebung von Hypotheken ist festgestellt worden, daß allein unter den letzten zehn Hypothekengesuchen, die dem Sparerbund e. V. Leipzig vorliegen, drei von Ausländern waren. Die während der Inflation mit geringfügigen Beträgen wertvolle Häuser erworben, diese jetzt neu befaßt und das Geld ins Ausland schaffen wollen. Nach vorläufigen Feststellungen ist berechnet worden, daß die Kapitalabflüsse auf diesem Wege aus Deutschland allein für Leipzig viele Millionen Reichsmark betragen. — Die Regierung wird daher um Auskunft darüber erucht: Welche Werte sind Ausländern durch Grundstückskauf in Sachsen schätzenswert zugewiesen? Welche Beträge sind durch Neubefassung dieser Grundstücke an ausländische Käufer hieraus aus Sachsen ins Ausland gewandert? Was gedenkt die Regierung zu tun, um Rückführungen von Grundstücken die während der Inflation von Ausländern erworben wurden und sich noch in deren Händen befinden, zu unterbinden?

Wieder zwei Todesopfer der Motorraderei
Rohrweil. Auf der Landstraße nach Döbeln stieß ein von dort kommendes Motorrad so heftig mit einem Personenauto zusammen, daß der Sozialfahrer, der 60jährige Bürgermeister Wegert von Ebersbach, über das Auto hinweggeschleudert wurde und einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb. Der Motorradfahrer selbst, Friedrichshauer Koller aus Ebersbach, erlitt tödliche Kopf- und Beinverletzungen und starb ebenfalls im Krankenhaus. Die Autounfälle kamen mit Hautabstürzungen davon. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß Koller auf der linken Straßenseite mit überhoher Geschwindigkeit fuhr und dem Kraftwagen nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte.

Pirna. Selbst gestellt. Der Stadtkassenbeamte Trautmann, der sich, wie gemeldet, erhebliche Verschuldungen zu Schulden kommen ließ, hat sich der Polizei gestellt. Bisher sind falsche Buchungen in Höhe von rund 42 000 RM ermittelt worden.

Eisenbahnunglück verhütet
Freiberg. In der Nähe der Holzschleiferei von Arnold in Wiene n ü h l e r u n d e der Eisenbahnstamm in einer Länge von 12 bis 15 Metern ab. Der Aufmerksamkeit eines Wächters ist es zu verdanken, daß ein Unglück vermieden

wurde; er brachte einen Zug kurz vor dem abgerutschten Stück zum Halten. Die Aufräumungsarbeiten dürften längere Zeit andauern; die Strecke bleibt während der Arbeiten befahrbar.

Leipzig. Zerlegungsschriften beschlagnahmt. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurden zwei Männer festgenommen, die sich der Verbreitung von Zerlegungsschriften verdächtig gemacht hatten. Bei ihrer Durchsichtung wurde auch kommunistisches Propagandamaterial gefunden. Eine Hausdurchsichtigung förderte weiteres Material zu Tage, das den Verdacht verdichtete.

Leipzig. Kassiber verhaftet. Im Landgericht verurteilte der wegen Einbruchdiebstahl angeklagte Bauarbeiter Beger aus Leipzig während einer ihm gewährten Unterhaltung mit seiner Frau dieser einen Kassiber zuzustechen. Staatsanwalt Dr. Lorenz beobachtete diesen Vorgang und forderte von der Frau den Kassiber zurück, den er in die Tasche steckte. Als Beger abgeführt werden sollte, riß er dem Staatsanwalt den Kassiber aus der Tasche und verhaftete ihn.

Leipzig. Das große Los. Das Große Los der Sächsischen Klassenlotterie in Höhe von 500 000 RM wurde am Sonnabend gezogen. Es zerfällt in zwei gleiche Teile und wird zur einen Hälfte in Leipzig gespielt.

Bauhen. Auf der Heimfahrt getötet. Der Ofenheizer Hermann Gramsch und der Innalide Janasch wurden auf der Staatsstraße nach Rausau neben ihren beschädigten Fahrrädern tot aufgefunden. Allem Anschein nach sind sie von einem Auto überfahren worden, dessen Fahrer sich nicht um sie kümmerte und sie tödlich verletzt liegen ließ.

Grenadiertruppen in Bauhen
Bauhen. Die Angehörigen der ehemaligen sächsischen Grenadierbrigade trafen sich in dem flaggen geschmückten altherwürdigen Bauhen zum zehnten sächsischen Grenadiertag, der mit einem Festkommers in der Egerzierhalle des Reichswehrregiments Nr. 10 eingeleitet wurde. Unter den zahlreichen Ehrenvätern bemerkte man die Spitzen der Behörden, eine Anzahl Reichswehroffiziere sowie den früheren Kronprinzen Georg von Sachsen. Generalmajor a. D. von Segeberg-Berlitz sprach zu herzen gehende Worte, die von unerschütterlicher Zuversicht in Deutschlands Wiederaufstieg getragen waren und in das gemeinsam gelungene Deutschland ausklangen. Unter brausendem Beifall spielte die Reichswehrkapelle die Paradenmärsche der 100. und 101. Grenadiere. Kreisheutmann Dr. Baentzig begrüßte die etwa dreitausend Festteilnehmer namens der Staatsbehörden, Bürgermeister Dr. Förster im Namen der Stadt Bauhen. Nach dem Festgottesdienst formierte sich ein imposanter Festzug der ehemaligen Soldaten in den alten Grenadieruniformen. Die Veranstaltung schloß mit allgemeinem Kommers und Festball. Das nächste Treffen findet 1932 in Meerane, der elfte Grenadierstag 1933 in Dresden statt.

Zittau. Von der Wächermangel erdrückt. In Mittelherwigsdorf geriet die siebenjährige Friede Wehne in einem dortigen Materialwarengeschäft unter die Wächermangel. Der Arzt konnte nur den sofortigen Tod des Kindes feststellen. Die Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Hilpau. Hartnäckiger Selbstmörder. In Adorf eines aus Chemnitz hier eintreffenden Juges brachte sich der 28 Jahre alte Arbeiter Leibig aus Auerswalde mit einem Revolver einen Kopfschuß bei, der nicht tödlich wirkte. Er versuchte, sich darauf mit einem Kälbermesser die Pulsader zu öffnen. Von einem Bahnschaffner wurde er ins Bahnhofsgebäude gebracht, wo er verbunden werden sollte. Er gebärdete sich dabei wie rasend. Schließlich versuchte er noch, sich mit dem Dorn der Schnalle seines Gurtes eine Armverletzung beizubringen. Der Lebensmüde wurde dem Stadt Krankenhaus Chemnitz zugeführt.

Neutrichen. Ein höchst tragisches Unglück ereignete sich in Klaffenbach. Als der Gutsbesitzer Uhlig auf dem Feld Alee aufstuf, versteckte sich sein 12jähriger Sohn auf dem Wagen. Wie üblich, hieb der Vater nach dem Aufstaden die Sense in den aufgeladenen Alee. Er traf dabei den unter dem Alee versteckten Knaben so unglücklich in die Brust, daß dieser kurz darauf im Krankenhaus verstarb.

Cauler (Erzgeb.) Wohnhausbrand. Auf bisher noch ungeklärte Weise brannte das Wohnhaus des Emailhändlers Kunzmann nieder. Fünf Familien sind wohnungslos geworden. Die Geschädigten sind infolgedessen schwer betroffen, als sie nur gering versichert sind.

Zwickau. Landtagsabgeordneter verhaftet. Trotz des Demonstrationsverbotes verhafteten die Kommunisten aus Anlaß des Internationalen Jugendtages, in den Vororten Demonstrationszüge zu bilden, was aber von der Polizei verhindert wurde. Der Landtagsabgeordnete und Stadtvorordnete Schuberl ist festgenommen worden unter dem Verdacht, die Demonstrationszüge geleitet zu haben.

Doch Einberufung des Sächsischen Landtags

Dresden, 8. September.
Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat einen Brief an den Landtagspräsidenten Wedel geschickt, in dem beantragt wird, den Sächsischen Landtag zu einer Zwischensitzung einzuberufen und auf die Tagesordnung der ersten Sitzung die Beratung eines gleichzeitigen von der Fraktion eingebrachten Antrages über die Behebung der Notstände zu setzen.
Nach diesem Antrag soll die Regierung erneut bei der Reichsregierung vorstellig werden, um eine besondere Nothilfe für Sachsen durchzusetzen, damit die Zahlungen der Unterstützungen durch die Gemeinden gesichert und die Bahmlegung des Baumarktes verhindert werden. Weiter soll die Regierung die Beilegung der Mietzinssteuer zugunsten der Hausbesitzer ablehnen. Die Forderung auf Einführung der 40-Stunden-Woche wird mit allem Nachdruck gestellt. Schließlich wird die Aufhebung der bekannten Verfügung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über Einstellung der Wohnungsbauten und Durchführung des Wohnungsbauprogramms von 1931 verlangt. Auch die mittelsächsische Wasserversorgung soll mit allem Nachdruck gefördert werden.
Nach Artikel 8 der Sächsischen Verfassung ist der Landtag einzuberufen, wenn mindestens ein Drittel der Abgeordneten es beantragen. Da allein die sozialdemokratische Fraktion 32 Abgeordnete umfaßt, ist mit der Einberufung des Landtags im laufenden Monat zu rechnen.

Demonstrationsverbote sollen aufgehoben werden
Unter Hinweis auf das Verbot des Stahlhelmtreffens in Freiberg hat die nationalsozialistische Landtagsfraktion einen Antrag eingebracht, alle Demonstrationsverbote sofort aufzuheben und weitere nicht anzusprechen. Die Polizeibehörden sollten jede Beschränkung der Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit unter allen Umständen unterlassen.

Sehnsuchtsfeier der sächsischen Elternvereine
Dresden, 8. September.
Verbunden mit dem zehnten Landesellerntag beging der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens sein zehnjähriges Bestehen in Anwesenheit von Vertretern der Landesregierung, der Landeskirche der Stadt Dresden und zahlreicher Abordnungen aus dem Lande. Der zweite Landesverbandssprecher, Alfred Kestel-Weihen, schilderte die Gründungszeit des Verbandes, die schnelle Ausbreitung der christlichen Elternbewegung und ihren Kampf mit den Anhängern der weltlichen Schule usw. Mit Entschiedenheit habe sich der Verband von Anfang an auf den Standpunkt der christlichen Bekenntnisschule gestellt und getreu mit der Landeskirche zusammengearbeitet. Ueber „Die Grundlagen des Elternrechts“ sprach der erste Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering. Das Elternrecht sei das älteste Naturrecht, das nicht allein auf Gesetz, sondern auch auf Sitte und Gewohnheit fuße; es hüte und schütze den Familieninn und damit den Staat. In diesem Sinne wolle man weiterkämpfen für Vaterland und Heimat. Das Reichsbundesamtmitglied, Oberkonsistorialrat D. Scholz-Berlin führte in seiner Festrede aus, daß der Kraftquellen des Evangeliums dem deutschen Volk erhalten bleiben müsse. Die Kirche sei in dem Sinne für die Schule verantwortlich, daß die Schule Staatschule und Sache der Obrigkeit sei und bleiben müsse. Die christliche Obrigkeit wolle eine christliche Schule, wolle Erhaltung und Ausbau der evangelischen Schule Luthers für den großen Beistand der Gegenwart gelte es, die Kinder auszurüsten.

Die Sächsische Landeslotterie geünd

Dresden, 8. September.
Im Zusammenhang mit der Meldung, daß während der letzten Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie rund 150 000 Lose nicht verkauft werden konnten, was auf die allgemeine Wirtschaftskrise und die sinkende Kaufkraft zurückgeführt wird, erfahren wir von der Direktion der Sächsischen Landeslotterie, daß die Landeslotterie bisher von einem derartig hohen Rückgang der Zahl der gelauten Lose verschont geblieben ist. Selbstverständlich habe sich auch hier die Wirtschaftskrise bemerkbar gemacht. Dem sei aber insofern vorgebeugt worden, als die Losausgabe gegenüber dem Vorkriegsstand nur um 60 000 auf 180 000 erhöht worden sei, während sie bei der Preussenlotterie von 400 000 auf 800 000 verdoppelt wurde. Eine Verbilligung des Lospreises zum Zwecke des besseren Absatzes will die Landeslotterie eorläufig nicht vornehmen.